



Ein Haus aus Licht

Zu unserem „OASE“-Treff am 24. April 2014, begrüßten wir Frau Gabriele Reichle vom Hospiz Leonberg als Gast in unseren Reihen. Sie nahm uns mit hinein „in ein Haus aus Licht“ und erzählte von der Hospizarbeit. Sie stellte uns sowohl den ambulanten Hospizdienst wie auch das stationäre Hospiz vor und zeigte uns Bilder vom Hospiz in Leonberg.

Die Atmosphäre dort ist hell und freundlich und man kann sich gut vorstellen, dass sich die Patienten dort trotz allem wohlfühlen. Wir waren erstaunt, wie viele geschulte Ehrenamtliche sich für die Arbeit einsetzen und den Gästen und deren Angehörigen helfen und ihnen beistehen. Für fast alle Gäste ist es die letzte Station auf ihrem Lebensweg. Alle Mitarbeiter sind bestrebt, diesen so angenehm wie möglich zu gestalten. Für die Familienangehörigen ist es beruhigend und eine große Hilfe, dass sie ihre Kranken in guten und liebevollen Händen wissen. Wenn möglich und von den Patienten gewünscht, wird viel Zeit in Gemeinschaft verbracht, z.B. beim gemeinsamen Essen im Esszimmer oder bei den verschiedenen Therapieangeboten wie Malen oder Filzen. Jeder soll sich wie in einer Familie fühlen. Selbst von einer Hochzeit im Hospiz konnte Frau Reichle berichten, in deren Anschluss der Mann noch für einige Monate nach Hause konnte.

Im Hospiz gibt es acht Zimmer, jedes mit einer eigenen Terrasse und einem Fernseher. Die ärztliche Versorgung erfolgt durch den eigenen Hospizarzt oder den Hausarzt. Die Bilder von Frau Reichle zeigten, dass trotz Krankheit durchaus gelacht wird und dass es fröhlich zugehen kann. Man merkt: hier darf der Kranke in Würde sterben. Auch die Angehörigen können in aller Ruhe Abschied von ihren Lieben nehmen und sich dazu viel Zeit lassen.

Der ambulante Hospizdienst trägt durch engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter dazu bei, dass pflegende Angehörige zu Hause unterstützt werden. Die Mitarbeiter bleiben stundenweise bei den Kranken, hören zu, trösten und geben Beistand in der Sterbestunde - wenn die gewünscht wird. Der ambulante Hospizdienst ist kostenlos für die Patienten und deren Angehörige.

Trotz des ernsten Themas war es ein interessanter Nachmittag mit vielen neuen Einblicken in die Hilfsangebote der Hospizarbeit. Monika Fix bedankte sich im Namen aller „OASE“-Besucher bei Frau Reichle für ihren Besuch und die anschaulichen Informationen.

An diesem Nachmittag war auch Herr Reinhard Schickle unter den „OASE“-Besuchern, der Sohn unserer kürzlich verstorbenen Frau Lore Schickle. Lore Schickle war bis wenige Wochen vor ihrem Tod noch regelmäßige und begeisterte Besucherin des „OASE“-Treffs. So erfüllte ihr Sohn das Vermächtnis seiner Mutter und überbrachte dem „OASE“-Treff eine ungewöhnlich großzügige Spende. Monika Fix bedankte sich hoch erfreut und sehr herzlich bei Herrn Schickle. Sie versprach, das Geld in der weiteren „OASE“-Arbeit gut anzulegen.

Monika Fix